



Leitfaden zur Eingewöhnung in die Krippe

### **Liebe Eltern,**

wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind in unsere Kindertagesstätte bringen. Für diesen Vertrauensvorschuss möchten wir uns bedanken! Für Sie und Ihr Kind beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. Damit der Übergang Ihres Kindes aus der Familie in die Kita möglichst schonend gestaltet werden kann, benötigen wir Ihre Mithilfe. Bitte lesen Sie sich diesen Handlungsleitfaden genau durch.

1

### **Eingewöhnungskonzeption nach dem “ Berliner Eingewöhnungsmodell”**

Das „Berliner Modell zur Eingewöhnung“ wurde ursprünglich vorrangig für Krippenkinder entwickelt

Ziel des Modells ist es, in Kooperation mit den Eltern dem Kind unter dem Schutz einer Bindungsperson das Vertraut werden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer Bindungsbeziehung zur Erzieherin zu ermöglichen.

Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert wird und das Kind sich von ihr trösten lässt.

Sie unterstützen Ihr Kind beim Kennenlernen der neuen Umgebung und der Erzieherin, in dem Sie folgendes beachten:

1. Suchen Sie sich ein gemütliches Eckchen im Gruppenraum und verhalten Sie sich grundsätzlich passiv
2. Reagieren Sie auf Annäherung und Blickkontakte positiv – nehmen Sie jedoch von sich aus keinen Kontakt zum Kind auf
3. Drängen Sie Ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu machen
4. Wenn Sie den Raum verlassen möchten, lassen Sie zu, dass Ihr Kind Ihnen evtl. folgt
5. Versuchen Sie, sich mit anderen Dingen und Kindern zu beschäftigen.



SIE SPIELEN DEN SICHEREN HAFEN FÜR IHR KIND.

**Wichtig:**

In der Zeit der Eingewöhnung sollte das Kind die Einrichtung möglichst nur halbtags besuchen!

2

**Das Kind begleiten**

Begleiten Sie Ihr Kind mindestens eine Woche lang in die Kita und lassen Sie es dort in dieser Zeit nicht allein. Sie müssen gar nicht viel tun. Ihre bloße Anwesenheit im Raum genügt, um für das Kind einen "sicheren Hafen" zu schaffen, in den es sich jederzeit zurückziehen kann, wenn es sich überfordert fühlt. Wenn Mutter oder Vater (vielleicht auch die Oma, wenn das Kind sie gut kennt) still in einer Ecke des Raumes sitzen und ihr Kind beobachten, hat es alles, was es braucht. Auf dieser Basis kann Ihr Kind seine Ausflüge in die neue Welt machen.

**Vor allem anwesend sein**

Wenn Ihr Kind schon krabbeln und laufen kann, erlauben Sie ihm, zu gehen und zu kommen, wie es will. Drängen Sie es zu keinem bestimmten Verhalten. Überlassen Sie die Sorge um die anderen Kinder getrost der Erzieherin. Genießen Sie es einfach, Ihr Kind bei seiner Erkundung der neuen Umgebung zu beobachten. Die Fröhlichkeit und Gelassenheit Ihres Kindes bedeutet nicht, dass Ihre Anwesenheit gar nicht notwendig ist. Ihr Kind wirkt so unbeschwert, weil Sie dabei sind. Sein Verhalten würde sich in den meisten Fällen sofort ändern, wenn Sie während der ersten Tage fortgingen. Unterstützen Sie das Interesse Ihres Kindes an der Erzieherin. Als Mutter oder Vater haben Sie einen sehr großen Einfluss auf Ihr Kind. Wenn Sie freundlich zur Erzieherin sprechen, wird Ihr Kind es bemerken und entspannter an die neue Situation herangehen.

**Schutzsuche erwidern**

Werden Kinder in den ersten Lebensjahren überfordert oder durch etwas Unerwartetes irritiert,



suchen sie meistens Schutz bei ihrer Bindungsperson. Sie weinen oder rufen, laufen ihr nach, heben die Arme hoch, schmiegen oder klammern sich an oder suchen auf andere Weise körperliche Nähe. Je nachdem wie stark das Kind beunruhigt war, findet es im engen Körperkontakt oder durch bloßen Blickkontakt sein inneres Gleichgewicht wieder.

Eine fremde Person, auch die Erzieherin, kann das Kind in der ersten Zeit meistens nicht beruhigen. Sie sollten deshalb in der Anfangszeit die Schutzsuche immer erwidern - bis die Erzieherin Ihr Kind in dieser Weise beruhigen kann. Machen Sie sich keine Gedanken über die Gründe der Schutzsuche. Gehen Sie zunächst einmal davon aus, dass das Kind schon einen Grund haben wird. Es überrascht immer wieder, dass ein Kind, das sich eben noch weinend an Mutter oder Vater angeklammert hat, sich oft schon nach wenigen Augenblicken wieder löst und seine Erkundung der neuen Umgebung fortsetzt. Wenn Ihr Kind in einer solchen Situation Ihre Nähe sucht, sollten Sie es nicht drängen, sich wieder zu lösen. In diesem Fall würden Sie in der Regel das genaue Gegenteil erreichen, nämlich erneutes Anklammern. Ruhiges Abwarten, bis sich Ihr Kind von allein wieder der Umgebung zuwendet, ist die beste (und schnellste) Methode.

## **Eingewöhnung**

Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf eine neue Umgebung. Die einen wenden sich anfangs vielleicht vorsichtig und zögernd, die anderen ohne Bedenken und energisch allem Neuen zu. Das

hängt vom Temperament und der Vorerfahrung des Kindes ab. Sie sollten in jedem Fall das Verhalten Ihres Kindes akzeptieren. Nicht selten finden sich übrigens die Kinder, die zunächst eher ängstlich wirken, später am besten in die neue Umgebung hinein. Kinder lernen eine neue Umgebung am schnellsten kennen, wenn sie nicht gedrängt werden. Innerhalb kurzer Zeit macht sich Ihr Kind nicht nur mit den neuen Räumen vertraut, sondern auch mit der Erzieherin. Es baut relativ schnell zur Erzieherin eine Bindungsbeziehung auf, so dass auch sie dann die Funktion der "sicheren Basis" für das Kind übernehmen kann. Die Erzieherin kann nun Ihr Kind trösten, wenn es weint. Erst wenn Ihr Kind eine Beziehung dieser Art aufgebaut hat, kann es auf Ihre Anwesenheit in der Tagespflegestelle verzichten. Die meisten Kinder benötigen etwa 14 Tage die Begleitung der Eltern, im Einzelfall auch mal 3 Wochen, bei manchen Kindern reichen 6 Tage.



Sie sollten sich bei der Entscheidung darüber, wie lange Sie Ihr Kind begleiten, am Verhalten Ihres Kindes orientieren: Wendet sich ein Kind häufig an den begleitenden Elternteil, sucht es Blickkontakt zu ihm, sucht es bei Verdruss seine Nähe und beruhigt sich schnell im Körperkontakt mit Mutter oder Vater, können Sie eine Zeit von 14 Tagen ins Auge fassen. Wenn das Kind sehr ängstlich reagiert, auch mal drei Wochen. Macht das Kind eher den Eindruck, dass es von sich aus bemüht ist, nach Möglichkeit ohne die Eltern auszukommen, zeigt es sich bei den ersten Trennungsversuchen (nicht vor dem 4.Tag und niemals an einem Montag!) eher unbeeindruckt, dann können 6 Tage für die Eingewöhnung wahrscheinlich ausreichen, und eine längere Zeit würde unter Umständen eher schaden als nützen. Es genügt, wenn Sie mit Ihrem Kind in den ersten Tagen für ein oder zwei Stunden in der Kita bleiben.

## **Erste Trennung**

In den ersten drei Tagen sollten Sie auf keinen Fall Trennungsversuche machen. Die ersten drei Tage scheinen für die Eingewöhnung des Kindes eine besonders wichtige Rolle zu spielen und dürfen nicht durch eine vorzeitige Trennung belastet werden. ...

Eine erste, kurze Trennung können Sie am vierten Tag (niemals an einem Montag!) versuchen. Verlassen Sie für einige Minuten den Raum - aber nicht die Kita- und warten Sie die Reaktion Ihres Kindes ab. Lässt es sich von der Erzieherin durch Spielangebote ablenken, können Sie sich an den darauf folgenden Tagen für allmählich längere Zeiten von ihrem Kind verabschieden. Bis zur Mitte der 2. Eingewöhnungswoche müssen Sie jedoch in unmittelbarer Nähe bleiben, um notfalls gleich zur Stelle zu sein, sollte Ihr Kind Probleme haben, die die Erzieherin noch nicht lösen kann. Die Reaktion Ihres Kindes auf den ersten wirklichen Trennungsversuch in der neuen Umgebung enthält wichtige Anhaltspunkte über die voraussichtliche Dauer der Eingewöhnungszeit. Wenn Ihr Kind weint, wenn Sie den Raum verlassen, gehen Sie trotzdem hinaus, müssen aber in der Nähe der Tür bleiben. Wenn die Erzieherin Ihr Kind nicht innerhalb von wenigen Augenblicken beruhigen kann, gehen Sie wieder zurück.

## **Abschluss der Eingewöhnungszeit**

**Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn die Erzieherin Ihr Kind im Ernstfall trösten kann.** Das muss nicht heißen, dass Ihr Kind nicht mehr weint, wenn Sie sich nach dem



Bringen von ihm verabschieden (verabschieden sollten Sie sich immer: Das Vertrauen Ihres Kindes zu Ihnen steht hier auf dem Spiel!). Es drückt damit aus, dass es Sie lieber in der Kita dabei hätte, und das ist sein gutes Recht. Es wird sich jedoch nach Abschluss der Eingewöhnungszeit von der Erzieherin beruhigen lassen, wenn Sie gegangen sind. Wenn irgend möglich, sollten Sie Ihr Kind zumindest in den ersten Wochen nur halbtags in der Kita betreuen lassen. Bedenken Sie, dass Ihr Kind auch bei einer gut verlaufenden Eingewöhnungszeit all seine Kraft und sein Können braucht, um sich mit den neuen Verhältnissen vertraut zu machen. Eine Ganztagsbetreuung von Anfang an erschwert Ihrem Kind diese Aufgabe. Beginnen Sie mit der Eingewöhnung nicht erst kurz vor Aufnahme Ihrer Berufstätigkeit. Planen Sie etwa 4-6 Wochen ein, damit Sie ausreichend Zeit haben, wenn die Eingewöhnung länger als vorgesehen dauert. Die

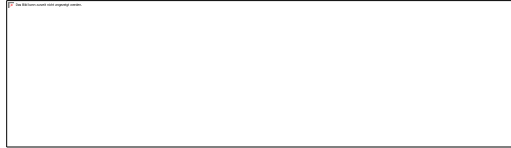
Eingewöhnungszeit sollte nicht mit anderen Veränderungen in der Familie (wie z.B. Schuleintritt eines Geschwisterkindes, Umzug der Familie oder ähnliche Ereignisse) zusammenfallen. Das könnte Ihr Kind überfordern. Verschieben Sie die Eingewöhnungszeit bei Erkrankung Ihres Kindes. Erkrankungen (auch scheinbar geringfügige, wie z.B. Erkältungen) beeinträchtigen das Interesse und die Fähigkeit des Kindes, sich mit der neuen Umgebung auseinanderzusetzen. Steht

schon vor Beginn der Eingewöhnung fest, dass es in Kürze zu einer Betreuungsunterbrechung kommen wird (Urlaub von Ihnen oder der Kita, geplanter Krankenhausaufenthalt, etc.)

sollte die Eingewöhnung erst danach begonnen werden. Montags nie, heißt die Devise für alle neuen Aktivitäten im Rahmen der Eingewöhnung. Dies gilt besonders für das Schlafen legen und das erste Alleinbleiben Ihres Kindes in der neuen Umgebung. Kindern fällt es am Wochenbeginn besonders schwer, sich wieder in der noch nicht hinreichend vertrauten Umgebung zu Recht zu finden, nachdem sie ein Wochenende zu Hause mit den Eltern verbracht haben.

## **Verabschiedung und Trennung**

Falls Ihr Kind besondere Schwierigkeiten hat, sich von einem der beiden Eltern zu trennen, könnte es sinnvoll sein, dass der andere Elternteil das Kind in der Eingewöhnungszeit begleitet. Es ist durchaus möglich, dass sich ein Kind in Begleitung des Vaters leichter in die neue Umgebung eingewöhnt als mit seiner Mutter (oder umgekehrt). Wenn Sie Ihr Kind in die Kita



gebracht haben, gehen Sie bitte nicht fort, ohne sich von Ihrem Kind zu verabschieden. Sie setzen

das Vertrauen Ihres Kindes zu sich aufs Spiel und müssen damit rechnen, dass Sie Ihr Kind nach solchen Erfahrungen nicht aus den Augen lässt oder sich "vorsichtshalber" an Sie klammert, um Ihr unbemerktes Verschwinden zu verhindern. Wenn Sie sich verabschieden, mag es sein, dass Ihr Kind weint oder auf andere Weise versucht, Sie zum Bleiben zu bewegen bzw. mitgenommen werden will. Es ist das gute Recht des Kindes, zu versuchen, eine geschätzte und geliebte Person zu veranlassen, bei ihm zu bleiben. Wenn die Eingewöhnungszeit abgeschlossen ist und Ihr Kind eine Bindungsbeziehung zur Erzieherin aufgebaut hat, wird es sich nach Ihrem Weggang rasch trösten lassen und die Zeit in der Tagespflegestelle in guter Stimmung verbringen.

**Auch wenn es Ihnen schwer fällt:** Halten Sie bitte Ihren Abschied kurz und ziehen Sie ihn nicht unnötig in die Länge. Sie würden Ihr Kind mit einem solchen Verhalten nur belasten. Kinder reagieren auf einen kurzen Abschied mit weniger Stress.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr Kita-Team



## Eingewöhnungsablauf

### Der erste Tag

1. Das Kind bleibt ca. 1 Stunde in der Kita
2. Das Kind soll seine Spiel- und Erkundungsaktivitäten frei wählen und zu nichts gedrängt werden
3. Das Kind sollte noch nicht in der Einrichtung gefüttert oder gewickelt werden
4. Der Erzieher reagiert auf Kontaktversuche, jedoch nimmt der Erzieher noch keinen Körperkontakt zu dem Kind auf
5. Der Erzieher soll durch die Beobachtung die persönliche Art der Interaktion zwischen dem Elternteil und dem Kind kennen lernen
6. Der Erzieher kann dem Kind kleine Spielangebote machen
7. Der Erzieher sollte sich nicht zwischen das Kind und den Elternteil begeben

### Der zweite Tag

1. Das Kind bleibt ca. 1 Stunde in der Kita
2. Es beginnt wieder mit einer Spielsituation
3. Der Erzieher setzt Kontaktversuche fort
4. Das Elternteil beginnt das Kind in der Kita zu füttern und zu wickeln
5. Der Erzieher beteiligt sich daran, indem er die nötigen Utensilien bereit hält und im Blickfeld des Kindes bleibt und zuschaut und mit dem Elternteil und dem Kind spricht

### Der dritte Tag

1. Das Kind bleibt ca. 1 Stunde in der Kita
2. Der Ablauf ist weitestgehend derselbe wie am zweiten Tag
3. Der Erzieher setzt begonnene Kontaktaufnahme in der Spielsituation fort
4. Der Erzieher nimmt auch heute an den Pflegesituationen beobachtend und unterstützend teil. Sprechen zum Kind unterstützt diesen Prozess.



### Der vierte Tag

1. Das Kind bleibt ca. 1 Stunde in der Kita
2. Der eingewöhnende Elternteil wartet bis das Kind in seiner Spielsituation ist und verabschiedet sich dann von dem Kind.

Die Bezugsperson verlässt den Raum, auch wenn das Kind protestiert, bleibt jedoch in der Nähe des Raumes.

8

Zwei Dinge können nun passieren:

1. Das Kind protestiert bereits bei der Verabschiedung. Es kann aber auch sein, dass das Kind erst einige Zeit später ohne ersichtlichen Anlass zu weinen beginnt oder es in seiner Stellung verharrt und nicht von dem Erzieher angefasst werden möchte.
1. Das Elternteil kehrt zurück, nachdem der Erzieher versucht hat, das Kind zu trösten.
2. Das Kind zeigt nur eine geringe oder keine Reaktion, nachdem Mutter oder Vater den Raum verlassen hat. Es spielt in Ruhe weiter und lässt sich vom Erzieher trösten.
3. Mutter oder Vater bleibt für ca. eine halbe Stunde fort und kehrt dann in den Raum zurück.

### Der fünfte Tag

(kürzere Eingewöhnungszeit)

1. Die Zeit, die das Kind in der Kita bleibt, verlängert sich weiterhin von Tag zu Tag.
2. Wenn der vierte Tag gut verlaufen ist, können drei Erweiterungen hinzugenommen werden:
  1. Der Erzieher kann die gesamte Pflege übernehmen. Vater oder Mutter sind aber noch im Blickfeld des Kindes, verhalten sich aber passiv.
  2. Die Bindungsperson kann den Gruppenraum für ca. eine Stunde verlassen. Sie sollte aber die Einrichtung nicht verlassen, damit sie gerufen werden kann, falls das Kind sich nicht von dem Erzieher beruhigen lässt.
  3. *Wenn die Eingewöhnung bisher gut verlaufen ist, kann das Kind heute von der eingewöhnenden Bezugsperson in der Kita schlafen gelegt werden. Der Erzieher sollte dabei sein, um die Schlafrituale kennen zu lernen. Mutter oder Vater bleiben in der Kita, wenn das Kind schläft und begrüßen zusammen mit dem Erzieher das Kind, wenn es aufwacht. → je nach Kind und deren Schlafverhalten auszuwählen!!*





### Die zweite Woche

Wenn die Eingewöhnung in der ersten Woche gut verlaufen ist, sollte am sechsten Tag der gleiche Ablauf sein wie am fünften Tag.

Von nun an kann die Zeit der Eingewöhnung sanft gesteigert werden. Das Kind entdeckt nun seine Gruppe. Es findet Spielmaterial zum Entdecken und neue Wegbegleiter als Freunde. Die Vertrauensebene zum Erzieher wird gefestigt und stabilisiert. Das Kind erkundet sein Umfeld mit Interesse und Freude am Entdecken. Der Tagesablauf festigt sich.

### Die dritte und vierte Woche

Die Kinder sollten überwiegend ohne Eltern in der Gruppe sein. Die Pflege des Kindes wird vollständig von dem Erzieher übernommen. Wenn das Kind bei der Trennung weint, sich aber von dem Erzieher beruhigen lässt, hat es den Erzieher als sichere Basis akzeptiert.

Wenn das Kind am Ende der dritten Woche immer noch nicht dazu bereit ist, allein in der Kita zu bleiben, sollte ein Gespräch mit den Eltern geführt werden (sind Sie bereit, eine Anpassung des Kindes an die neue Umgebung zu akzeptieren oder gibt es starke Trennungsängste...)

Auch nach der dritten Woche kann es sein, dass es Situationen gibt, in denen sich das Kind noch nicht von dem Erzieher trösten lässt (wenn es sich wehgetan oder erschrocken hat oder einfach in schlechter Verfassung ist). Deshalb sollten die Eltern telefonisch erreichbar sein.

### Bei allen Trennungsversuchen sollte folgendes beachtet werden:

1. Die Bindungsperson sollte das Kind dann verlassen, wenn es zufrieden spielt.
2. Es ist wichtig, dass die Eltern, wenn sie den Raum verlassen, sich vom Kind verabschieden.
3. Bei der ersten Trennung, kann die eingewöhnende Person einen Gegenstand von sich in der Gruppe lassen.
4. Es sollte ein Verabschiedungsritual vereinbart werden, das dann immer eingehalten wird.
5. Die Trennungssituation sollte kurz gestaltet werden.